

Auf DVD

Audio, MIDI,
Plugs & Samples



BREAK BEAT

*Basics, Synths, Workshops: Baukasten
für D'n'B, Glitch-Hop, Dubstep & Co.*

Ob im Underground oder in den Charts, auf dem Dancefloor oder im Kino: Breakbeats sind allgegenwärtig. Was ist so faszinierend an den Grooves abseits des Vier-Viertel-Musters? Beat lüftet das Geheimnis der ultimativen Grooves für Drum & Bass, Dubstep, Trip-Hop, Glitch-Hop & Co, empfiehlt passende Werkzeuge und liefert gleich eine studiotaugliche Schritt-für-Schritt-Anleitung mit.

von Mario Schumacher und Marco Scherer

Im Gegensatz zu dem geradlinigen „Four-to-the-Floor“-Herzschlag von Techno, House oder Trance setzen Stile wie Jungle, Drum & Bass, Dubstep, Big Beat, Trip-Hop und Glitch-Hop auf stark synkopierte, „gebrochene“ Beats. Insbesondere in den Anfangstagen von Jungle und Drum & Bass wurden Rhythmen bevorzugt von Soul-, Funk- und Hip-Hop-Schallplatten gesamplet und dann in doppelter Geschwindigkeit abgespielt. Die wohl am häufigsten verwendeten Grooves stammen aus James Brown's „Funky Drummer“, „Apache“ von The Incredible Bongo Band sowie „Amen, Brother“ von The Winstons. Noch heute stützen sich viele Breakbeats auf den energiegeladenen Rhythmus dieser Klassiker. Das Experimentieren mit Grooves wird auch in Genres wie Dubstep und Glitch-Hop kunstvoll zelebriert.

Stile

Der in den Neunziger Jahren in England entstandene Drum & Bass bezieht seine enorme Energie aus 160 bis 190 BPM schnellen Breakbeats, die auf wummernde Bässe und hypnotische Synthesizer- und Instrumentenklänge treffen. Als Gegenentwurf zu diesem hektischen Puls ist Dubstep von schleppenden, synkopierten Half-Time-Grooves

sowie abgründigen und nicht selten atmosphärischen Subbässen geprägt. Mittlerweile umfasst er nicht nur die klassische, Dub-infizierte Variante der Genrepioniere wie EL-B, sondern auch wie Popsongs arrangierte Stücke mit melodischem Gesang sowie massive Dampfwalzen aus düsteren Rhythmen und futuristischen, aggressiven Synthesizersounds. Auch der oft als Downbeat bezeichnete Trip-Hop bedient sich nicht selten Breakbeats, hier jedoch in einem reduzierten Tempo zwischen 80 und 90 BPM. Neben den obligatorischen tiefen Bässen finden bevorzugt atmosphärische Instrumentenklänge, Scratch-Effekte, stark mit Effekten bearbeitete Percussion-Loops sowie melancholischer Gesang Verwendung. Hinter dem Namen Glitch-Hop verbirgt sich hingegen ein schwer zu fassender Hybridstil, der rhythmisch stark vom Hip-Hop beeinflusst ist. Im Spannungsfeld zwischen Old-School-Einflüssen, modernen Produktionsmethoden und zeitgemäßen Clubsounds entstand in den letzten zehn Jahren ein spannendes, von Klangexperimenten geprägtes Genre.

Werkzeuge

Das wichtigste Instrument zur Erstellung mitreißender Breakbeats ist seit jeher der Sampler. Dank

seiner immensen Weiterentwicklung ist das Zerschneiden und Rearrangieren von Drumloops, das in der Anfangszeit des Jungle und DnB oftmals eine äußerst mühsame Aufgabe war, nun wesentlich einfacher und komfortabler. Die cleveren Slicing-Funktionen moderner Drumsampler wie Native Instruments Battery oder FXpansion Geist erlauben es, die einzelnen Schläge eines Loops auf verschiedene Tasten Ihres Keyboards zu mappen, so dass sie beliebig arrangiert werden können. Mächtige Hybridlösungen wie Arturia Spark oder NI Maschine machen das Arbeiten mit gebrochenen Beats zu einem haptischen Vergnügen. Wenn Sie akustische Breakbeats einsetzen möchten, empfehlen sich virtuelle Schlagzeuger wie Toontrack Superior Drummer und EZDrummer, FXpansion BFD und XLN Audio Addictive Drums.

Infektiöse Grooves

Der bereits im Hip-Hop kultivierten Kunst der kreativen Loop-Manipulation kommt in Dubstep, Drum & Bass und verwandten Stilen eine essenzielle Rolle zu. Dabei ist eine Frage Ihrer bevorzugten Arbeitsweise, ob Sie dazu Drumsampler nutzen oder Ihre Beats im Arrangierfenster Ihrer DAW programmieren. Durch das kreative Rearrangieren und Schich-

BreakTweaker, das neueste Instrument von iZotope und Soundmagier BT, ist ein mächtiges Werkzeug zum Design komplexer Polyrythmen – und damit eine Geheimwaffe für atemberaubende Breakbeats.



dbLue Glitch an, die komplexe Beat-Manipulationen gestatten. Für kraftvolle Beats werden oftmals mehrere Klänge wie zum Beispiel eine lang ausklingende Snare und ein knackiger Clap-Sound gelayert und mit Effekten bearbeitet. Auch mit Drumsynthesizern erzeugte Sounds können Ihren Grooves mehr Durchschlagskraft verleihen. Um den Subbässen genügend Platz im Frequenzspektrum zu lassen, bieten sich knackige Bassdrums mit ausgeprägtem Attack und ohne starken Tiefbassanteil an. Der hohe Frequenzbereich wird hingegen oftmals von treibenden Shaker-, Hi-Hat- und Percussion-Loops oder auch von gefilterten Breakbeats eingenommen.

Effekte

Auch in puncto Effekte ist bei Breakbeat-infizierten Genres Kreativität gefragt: Hier können Sie sich also nach Herzenslust mit Zerr- und LoFi-Effekten wie iZotope Trash 2, Amp-Simulatoren sowie Glitch- und Remix-Werkzeugen wie Sugar Bytes Turnado und Effectrix, iZotope Stutter Edit oder NI The Finger austoben. Eine prägnante Verzerrung kann Drums und Basslines zu mehr Präsenz und Charakter verhelfen, während Modulationseffekte Synthesizerklänge ins rechte Licht setzen. Bei der Bearbeitung von Bass-Sounds empfiehlt es sich, sie in verschiedene Frequenzbänder aufzusplitten und diese individuell zu bearbeiten. So können Sie beispielsweise

die hohen Frequenzen verzerren, während der Tiefbass definiert bleibt. Mit Delays mit hohem Feedback und schepperndem Hall lassen sich zudem Erinnerungen an die stark vom Dub beeinflussten Anfänge des Stils wecken. Hochwertige Equalizer und Dynamikprozessoren sowie Filter mit möglichst modulierbaren Parametern wie Sugar Bytes WOW 2, FXpansion Etch, NI Driver und FabFilter Volcano 2 gehören natürlich zur Grundausstattung.

Synthesizer

Für die derzeit in Dubstep, Drum & Bass und Glitch-Hop angesagten Sounds sind Synthesizer mit großer Wellenformauswahl und umfangreichen Modulationsmöglichkeiten Pflicht. Wenn Sie dynamische Wobble-Bässe und rhythmische Synthesizerklänge erzeugen möchten, sind leistungsfähige Step-Sequencer und LFOs das Mittel der Wahl. Insbesondere in Drum & Bass und Trip-Hop sind zudem akustische und elektrische Pianos, Gitarren, Bässe und Streicher gefragt. Die Sample-Bibliotheken gängiger DAWs wie Steinberg Cubase, Apple Logic und Cakewalk Sonar sowie von Samplern wie NI Kontakt, Steinberg HALion 5 und MOTU MachFive 3 liefern eine gute Auswahl an hochwertigen Grundsounds. Des Weiteren können Sie Ihr Klangarsenal durch zahlreiche spezialisierte Sample-Bibliotheken und virtuelle Instrumente erweitern.

ten von Loops lassen sich sehr lebendige Grooves und Polyrythmen erstellen. Probieren Sie doch einmal aus, einzelne Slices mit den Pitch-Shifting- und Time-Stretching-Funktionen Ihrer DAW zu bearbeiten oder mit unterschiedlichen Effekten zu belegen. So lassen sich eindrucksvolle Variationen, Breaks, Fills und Stotter-Rhythmen erzielen. Half-Tempo-Grooves können Sie durch Resampling eines kompletten Beats erzeugen. Als Alternative zu dem manuellen Zerschneiden und Rearrangieren der Loops im Sequencer bieten sich zahlreiche Plugins wie Sugar Bytes Effectrix, NI The Finger, Image-Line Gross Beat, Audio Damage Replicant oder

Das Y in SNOW

Sound verteilen, ohne dabei auch nur ein kleines bisschen Qualität einzubüßen? Kein Problem – mit dem original Cordial Y-Adapter unserer stylischen SNOW-Serie.

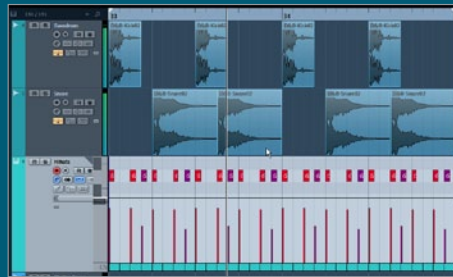
CORDIAL
we are cable

Hands On: Drum & Bass vs. Dubstep



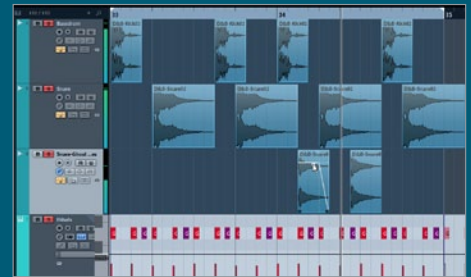
1 Best of both worlds

Unser Beispiel-Track ist in einem für Drum & Bass typischen Tempo von 175 BPM gehalten. Wie der Name schon sagt, kommt dem rhythmischen Fundament in diesem Musikstil eine essenzielle Bedeutung zu. Dabei können Sie entweder auf vorgefertigte Loops zurückgreifen oder Ihre Beats aus einzelnen Drumsamples programmieren. Wir haben uns für eine Kombination beider Ansätze entschieden. ▶



2 Grund-Pattern

Zur Programmierung Ihres Grund-Beats können Sie zum Beispiel die Sounds der UVI Electro Suite LE von der Heft-DVD oder die Samples der Glitch-Hop-Drumkits nutzen. Platzieren Sie die Bassdrum auf den Zählzeiten 1 und 5 des Achtelrasters und die Snare auf 3 und 6. Ein Achtel-Rhythmus der Hi-Hat mit leiseren Schlägen auf den Sechzehntelzählzeiten 4, 8, 12 und 16 spendiert dem Beat den gewünschten Drive. ▶



3 Mehr Leben

Probieren Sie einmal aus, wie sich der Groove verändert, wenn Sie die zweite Bassdrum und Snare jeweils eine Achtelzählzeit später positionieren. Fügen Sie der Snare nach Belieben einige Ghost-Notes hinzu. Um dem programmierten Beat mehr Leben einzuhauchen, fügen wir einen Breakbeat aus der Bibliothek von FXpansion Geist ein. Ein großes Angebot stilssicherer Loops finden Sie auch auf beatdrive.de. ▶



4 Beat-Arrangement

Zerschneiden Sie den Drumloop bei Bedarf und arrangieren Sie seine einzelnen Slices, so dass er den Haupt-Groove unterstützt. Den musikalischen Höhepunkt unseres Tracks stellen die von schnellen Breakbeats angetriebenen Drops ab Takt 33 sowie Takt 65 dar. Die anderen Parts sind hingegen von wuchtigen Half-Time-Grooves geprägt, die sich eher von Dubstep inspiriert zeigen. ▶



5 Mehr Wucht

Bei diesen spielt die Bassdrum jeweils auf der Eins jedes Taktes. Platzieren Sie die Snare auf der dritten Viertelzählzeit in Takt 1 und der zweiten in Takt 3. Loop und Hi-Hats spielen ebenfalls im halben Tempo. Um Ihrem Beat noch mehr Durchschlagskraft zu verleihen, können Sie beispielsweise Kick und Snare mit weiteren Drumsounds doppeln. Gestalten Sie nun das Rhythmusfundament Ihres Tracks aus. ▶



6 Abwechslung

In unserem Song kommen beispielsweise gefilterte Breakbeats zum Einsatz. Auch mit einzelnen Drum- und Percussion-Klängen, Beat-Schnipseln oder Fills können Sie für Abwechslung sorgen. Versehen Sie diese doch einmal mit rhythmischen Echos, einem prägnanten Flanger oder Glitch- und Stottereffekten. Für weitere Akzente können Sie mit Crash-Becken sowie Impact-, Rise-, Reverse-Sounds sorgen. ▶



1 Grundklang

Sowohl im Drum & Bass als auch im Dubstep sind abgründige Bässe Pflicht. Eine leichte Übung für Synapse Audio DUNE. Die klangliche Grundlage spendiert ein Oszillator mit der Rechteckwelle. Stimmen Sie diesen um zwei Oktaven tiefer. Durch eine Modulation der Pulsweite mit LFO 1 wird der Sound lebendiger. Nehmen Sie dazu die Zuweisung in der dritten Zeile der Modulationsmatrix vor. ▶



2 Bewegung

Definieren Sie bei LFO 1 eine Rate von einer punktierten Achtelnote. In der Filtersektion ist das Modell LP Ladder 24 dB anzuwählen. Stellen Sie Cutoff auf 18% und die Resonanz auf 11%. Ein Envelope-Wert von 30% sorgt dafür, dass Hüllkurve 2 das Filter öffnet. Passen Sie die Hüllkurvenparameter wie gezeigt an. Folgende Modulationszuweisung betont den Anschlag des Klangs: Const, 100%, Spike Soft. ▶



3 Bassline

Fertig ist ein dumpfer, pulsierender Bassklang. Spielen Sie schließlich eine Bassline bei 140 BPM ein und rhythmisieren Sie diese durch den Wechsel zwischen kurzen und längeren Notenwerten. Eine perfekte Ergänzung für moderne D&B- und Dubstep-Tracks sind Wobble-Bässe und kreischende Lead-Sounds, die Sie mit einem Wavetable-Synthesizer wie NI Massive oder Cakewalk Z3TA2+ erzeugen können. ▶



Synthesizer-Sounds

1 Dubstep-Sounds

Falls Ihnen ein passender Synthesizer in Ihrem Plug-in-Arsenal fehlt, können Sie einfach entsprechende Samples wie die Massive- und Lazerbass-Sounds von der Heft-DVD oder passende Klänge von beatdrive.de in Ihrem DAW-Arrangement arrangieren, rhythmisch zerhacken und durch die Effektmangel drehen. So lassen sich auf Audioebene im Nu hyperaktive, komplexe Synthesizer-Parts erstellen. ➤



4 Modulationen

Nehmen Sie dazu die Zuweisungen in den Zeilen 3 und 4 der Matrix vor und stellen Sie bei der Modulationshüllkurve ein Decay von 37% ein. Die Zuweisung in der sechsten Zeile der Matrix betont den Anschlag zusätzlich. Nehmen Sie zudem die letzten beiden Zuweisungen vor und passen Sie die Parameter des ersten LFOs wie gezeigt an. Nun lässt sich mit dem Mod-Wheel das Vibrato steuern. ➤



7 Effekte

Eine Resonanz von 37% hebt die Höhen an, während die dargestellten Zuweisungen in der Matrix den Anschlag des Klangs betonen. Ein Chorus-Effekt erzeugt zusätzliche Schwebungen und ein Achtel-Delay und Reverb die gewünschte Tiefe. Wenn Sie möchten, können Sie den Sound mit einem Kompressor oder einem Transienten-Prozessor noch knackiger gestalten, damit er sich im besser im Mix durchsetzt. ➤



2 Portamento-Lead

Ein weiterer typischer Synthesizerklang ist unser mit DUNE erzeugter Lead-Sound. Aktivieren Sie zunächst den Wiedergabemodus Mono und stellen Sie einen Glide-Wert von 40% ein. Wählen Sie dann für beide Oszillatoren die Sägezahnwellenform und stimmen Sie diese um eine Oktave tiefer. Definieren Sie einen Osc-Mix-Wert von 29% und verstärken Sie den zweiten Oszillator um -8 Cent. ➤



5 Lead-Melodie

Für einen lebendigeren Klang sorgen ein Phaser sowie ein punktiertes Achtel-Delay. Das Ergebnis ist ein klassischer D&B-Sound, der sich auch in den hohen Lagen durchsetzt. Spielen Sie nun eine Lead-Melodie mit Oktavsprüngen und gebunden gespielten Noten ein. Der schnellere Groove in den Drops des Beispiel-Tracks wird durch flotte Akkordwechsel eines Stab-Sounds unterstützt. ➤



8 Chip-Sound

Mithilfe eines Exciters verstärken Sie die hohen Frequenzen bei Bedarf noch weiter. Der Stab-Sound spielt in unserem Beispielsong eine viertaktige Akkordfolge. Auch für die in vielen EDM-Produktionen eingesetzten Chiptune-Arpeggios ist DUNE bestens gewappnet. Wechseln Sie zu dem Init-Preset und aktivieren Sie die Mono-Betriebsart. Der Schlüssel zu dem lebendigen Grundklang lautet Pulsweitenmodulation. ➤



3 Mehr Fett

Ein Fat-Wert von 38% sowie die abgebildeten Unison-Einstellungen sorgen für einen voluminösen Grundsound. Justieren Sie die Filterparameter des Synthesizers wie gezeigt. Das gewählte Filtermodell verleiht dem Klang bei einem hohen Offset-Wert eine markante Sättigung. Bei hohen Anschlagstärken soll die Attack-Phase des Sounds mithilfe einer kurzen Tönhöhenmodulation betont werden. ➤



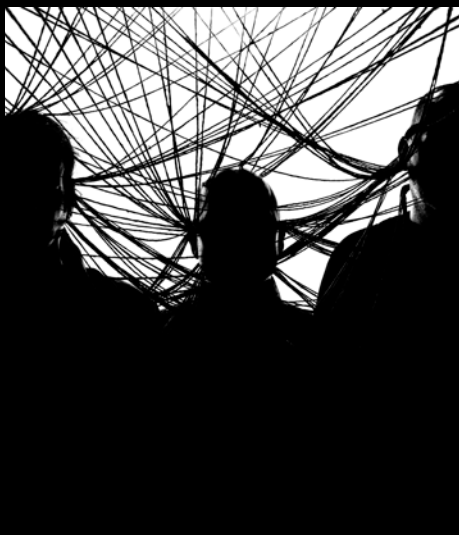
6 Chords

Laden Sie auch für diesen das Init-Preset von DUNE und wählen Sie für beide Oszillatoren die Sägezahnwellenform an. Stellen Sie Osc Mix mittig ein, so dass beide Oszillatoren zu hören sind, und passen sie den Suboszillator wie abgebildet an. Die Fat-Werte 47% und 72% sowie die gezeigten Unison-Parameter verleihen dem Klang mehr Breite. Bei diesem Sound bleibt das Filter komplett geöffnet. ➤



9 PWM

Wählen Sie in der Matrix LFO 1 als Modulationsquelle sowie Pulse Width als Ziel. Definieren Sie eine Modulationsintensität von +20 und stellen Sie eine LFO-Rate von 1,4 kHz ein. Und schon ist der Sound im Kasten. Nun gilt es, auf der Grundlage der verwendeten Akkorde ein typisches Sechzehntel-arppeggio einzuspielen. Probieren Sie dabei Auf- und Abwärtsbewegungen über mehrere Oktaven aus. ➤



Nachgefragt: Black Sun Empire, Doctor P und Flux Pavilion im Gespräch

Bereits seit einer Dekade steht das innovative niederländische Kollektiv Black Sun Empire für elektrifizierenden Drum & Bass. Mit mittlerweile drei Labels gestaltet es den DnB- und Dubstep-Sound der Zukunft. Auch Doctor P und Flux Pavilion betreiben ihr eigenes Label. Innerhalb weniger Jahre haben sich die beiden englischen Produzenten und DJs an die Spitze der Dubstep-Szene katapultiert. Am Runden Tisch mit Beat geben die Künstler Einblicke in Ihr Werkzeugarsenal und ihre Arbeitsweise.

Beat / Welche Synthesizer sind für euch unverzichtbar?

Flux Pavilion / Unverzichtbar sind für mich vor allem der NI Massive, aber auch einige andere Plug-ins des Herstellers.

Black Sun Empire / Auch wenn wir manchmal noch unseren Clavia Nord Modular einsetzen, arbeiten wir inzwischen vor allem mit Software wie u-he ACE, DIVA und Zebra. Vember Audio Surge und NI Massive mögen wir ebenfalls sehr. Reaktor verwenden wir ebenfalls gerne, obwohl ehrlich gesagt keiner von uns weiß, wie man ihn programmiert (lacht). Insofern greifen wir nur auf Presets zurück.

Doctor P / Ich setze in erster Linie NI Massive ein.

Beat / Verfolgt ihr bei der Komposition eine spezifische Methode?

Black Sun Empire / Nicht wirklich. Wir tauchen immer tief ins Sounddesign ein. Eine ebenso wichtige Rolle spielt das harmonische Zusammenspiel der einzelnen Klänge. Es gibt aber eine Menge verschiedene Wege, dieses Ziel zu erreichen.

Doctor P / Musikalische Tracks mit kraftvollen Bässen sind die Kernidee hinter allem, was ich musikalisch mache.

Flux Pavilion / Für mich lautet die Devise: „Hab' Selbstvertrauen und viel Spaß!“ (lacht). Das Geheimnis frischer Tracks sind in meinen Augen eingängige Akkordstrukturen und Melodien, denn die Musik an sich steht immer im Mittelpunkt.

Beat / Welche sind eure bevorzugten Effekte und Werkzeuge zur Klangmanipulation?

Flux Pavilion / Ich liebe es, Audiomaterial auf Sample-Ebene zu manipulieren und Sounds zu zerschneiden und zu transformieren, um diese zu einer neuen Komposition zusammenzusetzen.

Black Sun Empire / Meine Favoriten sind das Filter-Plug-in Cytomic The Drop sowie NI Guitar Rig. Die Werkzeuge von Valhalla DSP sind wahre Geheimwaffen für große Hallräume. Darüber hinaus setze ich ein paar Waves-Plug-ins ein. Der Equalizer FabFilter Pro-Q ist bei mir auf fast jedem Kanal.

Doctor P / In den meisten Fällen reicht ein beliebiger Distortion-Effekt, um Sounds interessanter zu gestalten. Ich persönlich bevorzuge das sehr flexible Distortion-Plug-in Izotope Trash 2.

Beat / Könnt ihr unseren Lesern Tipps zur Programmierung mitreißender Beats und Basslines geben?

Doctor P / Meines Erachtens ist Einfachheit der Schlüssel zu coolen Tracks. Es gibt zwar sehr viel Dance-Musik, die extrem komplex ist, aber meistens sind die wirklich simplen Ideen am erfolgreichsten. Macht einfach die Musik, die ihr wirklich machen möchtet. Wenn man versucht, Musik zu produzieren, die derzeit „cool“ ist, hinkt man den Leuten an der Spitze der Szene immer mindestens einen Schritt hinterher.

Flux Pavilion / Klickt im Zweifelsfall einfach zufällig auf einige Schalter und schaut, ob irgendetwas Cooles passiert (lacht).

Black Sun Empire / Stellt sicher, dass ihr gute Lautsprecher verwendet, und vergesst nicht, den Sound eurer Musik stets mit professionellen Produktionen zu vergleichen. Mithilfe von Layering lassen sich sehr druckvolle Beats erzeugen. Ein Analysewerkzeug kann dabei helfen, die Frequenzen der einzelnen Elemente aufeinander abzustimmen. Ansonsten erhält man statt eines perfekten Tracks einen undefinierten Klangmatsch. Wir tendieren dazu, unsere Musik auf dem Grundton F oder G zu schreiben, da dann die Tiefbässe auf Club-PAs am besten klingen. Wenn man Percussion-Loops verzerrt und massiv filtert, erhält man nicht selten die besten Synthesizerlinien, auf die man sonst nie kommen würde (lacht).

Beat / Was erwartet ihr von der Musiksoftware der Zukunft?

Flux Pavilion / Ich warte noch darauf, dass jemand eine Software entwickelt, welche die Sounds, die ich in meinem Kopf habe, exakt reproduziert (lacht).

Black Sun Empire / Ganz oben auf unserer Wunschliste ist ein perfekter Mix aus Cubase und Live, der auf einer Kombination aus OS X und Windows läuft.

Doctor P / Ich wünschte, ich wäre schneller darin, musikalische Ideen umzusetzen. Dinge wie Maschine und Ableton Live haben mich in dieser Hinsicht bereits erheblich weitergebracht, aber ich denke, es gibt noch reichlich Möglichkeiten, diesen kreativen Prozess zu beschleunigen.

www.circus-records.co.uk | www.blacksunempire.com

Klangerzeuger für DnB, Dubstep, Trip-Hop & Glitch-Hop



NI Massive

Kein anderer Synthesizer hat den aktuellen Klang von Genres wie Dubstep und Electro so sehr geprägt wie NI Massive. Die drei mächtigen Wave-Scanning-Oszillatoren des Hybridsynthesizers erweisen sich sowohl für kraftvolle analoge Klänge als auch für kristallklare oder brutal verzerrte digitale Sounds gewappnet. Auch das leistungsfähige Filter sowie die flexiblen Modulationswerkzeuge machen keine Gefangenen. Auf intuitive Weise lassen sich wahrhaft massive und äußerst dynamisch spielbare Soundmonster erschaffen, wobei die beachtliche Effektausstattung dafür sorgt, dass zur Klangveredelung oftmals gar keine zusätzlichen Plug-ins benötigt werden. In der umfangreichen Library erwarten Sie bereits über 1300 zum Teil recht brachiale Patches, die nur darauf warten, der Crowd richtig einzuheizen.

www.nativeinstruments.de | 199 Euro



Sugar Bytes Cyclop

Kein anderes Instrument trifft den musikalischen Zeitgeist so auf den Punkt wie Cyclop: Dank seines kraftvollen, durchsetzungsfähigen Charakters, seiner vielseitigen Architektur, aber vor allem seiner innovativen Modulationswerkzeuge brilliert er bei modernen Electro-Sounds in allen Formen und Farben. Der einäugige Klanggigant bietet zwei Synthesizereinheiten mit sechs Syntheseformen sowie zwei Filter mit zehn Typen und Vowel-Modus. Um dem Bedarf an hyperaktiven Sounds für Dubstep & Co gerecht zu werden, wartet er mit fantastischen und intuitiven Modulationswerkzeugen sowie einem mächtigen Effekt-Sequencer auf. Lebendige, komplex animierte Klänge, die bei vielen anderen Synthesizern mühevoller Programmierarbeit erfordern, sind so mit wenigen Handgriffen möglich. Klasse!

www.sugar-bytes.de | 119 Euro



FXpansion Geist

Hinter dem Namen Geist verbirgt sich eine leistungsfähige Komplettlösung zur Groove-Produktion, die einen flexiblen Drum-(Re-)Sampler mit hochwertigen Time-Stretching-, Pitch-Shifting- und Slicing-Funktionen sowie einen mächtigen Step-Sequencer vereint. Perfekt für Breakbeats! Die flexiblen Klangformungsmöglichkeiten sowie die über 30 hochwertigen Effekte sorgen für ein immenses Kreativpotenzial. Nicht minder gelungen präsentiert sich die 2 GB große, stilistisch breit gefächerte Soundbibliothek. Das Plug-in „be-Geistert“ trotz einer enormen Komplexität mit einem bemerkenswert hohen Bedienkomfort und innovativen Ausstattungsmerkmalen. Als Allzweckwaffe für das Beat-Design erlaubt Geist, mit spielerischer Leichtigkeit äußerst vielschichtige und lebendige Grooves zu programmieren.

www.tomeso.de | 189 Euro



Ableton Live verstehen und beherrschen!

Die Lernkurs-Serie für PC, Mac und iPad

- Alle Themen anschaulich vermittelt
- Produzieren und Arrangieren
- Kreative Tricks und Techniken
- Push, DJing, Live-Einsatz u.v.m.
- Von certified Trainer Nils Hofmann



Mehr Infos, Demovideos und Händlerliste unter:
www.dvd-lernkurs.de

DVD Lernkurs
Sehen • Hören • Verstehen

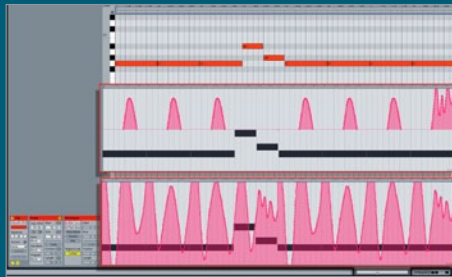
Hands On: Glitch-Hop



Bass

1 Intro

Ähnlich wie Trap ist Glitch-Hop eine Fusion aus Dubstep, House und Hip-Hop. Während Trap mit seinen langsamen und sehr tiefbasslastigen 808-Beats Rap und Synth-Sounds verschmelzen lässt, präsentiert sich Glitch-Hop deutlich härter: Die Drums spielen typische Hip-Hop-Grooves, vorzugsweise mit Shuffle-Rhythmus. Das Klangarsenal umfasst neben Dubstep-Bässen auch traditionelle Instrumente. ▶



2 Bassline

In unserem Workshop konzentrieren wir uns auf den Mittelteil eines Glitch-Hop-Tracks mit Elementen aus allen genannten Stilen. Als Erstes widmen wir uns der Bassline. In den Presets von NI Absynth findet sich mit Acid Rhubarb gleich ein passender Sound. Dieser wirkt zunächst zwar untypisch für das Genre, lässt sich aber wunderbar mit dem Pitch- und dem Modulationsrad modulieren. ▶



3 Dynamik

Aktivieren Sie die Aufnahme bei 107 BPM mit laufendem Metronom. Halten Sie eine lange Note gedrückt und nehmen Sie einige rhythmische Takes mit den Wheels auf. Kopieren Sie dann den besten Takt auf achtfache Länge. Jeder vierte Takt wird mit einer Variation versehen, entweder in Noten oder Modulationen. Damit die Bassline fetter klingt, laden wir mit Magnetic II [1] eine Bandsättigungssimulation. ■



Beat

1 Pattern

Für unseren Beat nutzen wir NI Battery, jedoch eignet sich auch jeder andere Sampler. Das verwendete Drumkit finden Sie auf der Heft-DVD. Wichtig sind kräftige Sounds, vor allem eine trockene Kick und eine fast schon brachiale Snare. Programmieren Sie einen Groove mit der Kick auf jedem ungeraden Viertel und der Snare auf jedem geraden. Zur Auflockerung fügen wir einige Sechzehntelnoten hinzu. ▶



2 Hi-Hats

Außerdem stellen wir eine Shuffle-Quantisierung von 55% ein. Nehmen Sie eine Spur mit Hi-Hats auf und lassen diese richtig Wirbel machen. Sortieren Sie die Takte heraus, die den Groove am besten unterstützen. Damit der Beat schön kompakt klingt, schalten wir einen Limiter dazu. Da bislang fast ausschließlich tiefe und hohe Frequenzbereiche bedient wurden, widmen wir uns nun den Mitten. ▶



3 Backing

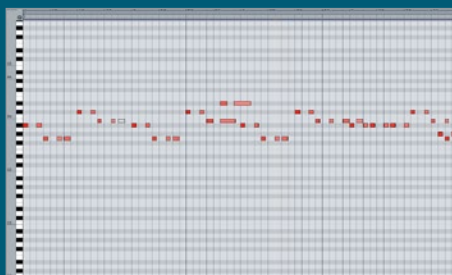
Laden Sie das SB Kit von der DVD in eine neue Instanz Ihres Drumsamplers und kopieren Sie das Beat-Pattern. Senken Sie die Frequenzen unter 300 Hz und über 2 kHz mithilfe eines Equalizers ab. Für mehr Druck laden wir ein Amp-Plug-in, das richtig zur Sache geht. Diesem folgt ein Chorus, der dem Klang mehr Breite verleiht und ein Filter, das mit einem Envelope Follower dynamisch geöffnet wird. ■



Lead-Melodie

1 Instrumentierung

Somit ergänzt der zusätzliche Beat das vorhandene Arrangement, ohne dass es vollgematscht wird. Spendieren Sie dem Groove wenn Sie möchten ein kurzes Drum-Reverb. Als Nächstes möchten wir eine passende Melodie hinzufügen, die von einem Instrument Marke Eigenbau gespielt werden soll. Laden Sie das geloopte Clave-Sample Fairy Tale-C3-L.WAV von der Heft-DVD in Ihren Sampler. ▶



2 Melodie

Da der Klang recht dünn ausfällt, laden wir noch eine Harfe, deren Release wir herunterdrehen. Spielen Sie mit dieser Kombination eine Melodie ein oder laden Sie die MIDI-Datei HOOK MELO.MID. Ergänzend dazu setzt ein Pianoakkord alle zwei Takte eine Betonung auf der Eins. Wenn Ihnen eher die poppige Variante des Glitch-Hop zusagt, können Sie die Melodie durch eine eingängigere Sequenz ersetzen. ▶

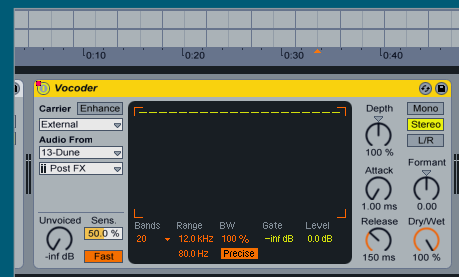


3 DUNE

Wie wäre es beispielsweise mit einem Arpeggio, Akkorden oder Bläser-Samples? Ebenfalls denkbar sind Sequenzen aus verschiedenen Synth-Akkorden und Bässen mit dem typischen „Yayay“-Bitcrusher-Effekt als Fill-ins. Mit Synapse Audio DUNE spielen wir noch einen Chord-Sound ein, der die Snare auf jedem letzten Viertel unterstützt und den kompletten Takt 4 eine Oktave tiefer eine gehaltene Note spielt. ■



Vocals



1 Rap

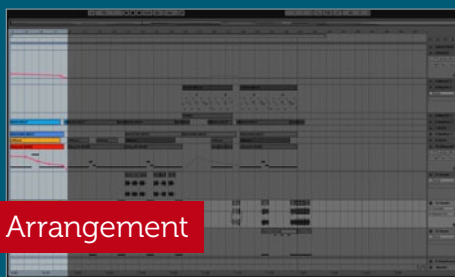
Um den Groove zu unterstützen, fügen wir einen mit Reveal Sound Spire erzeugten, röhrenden Bass hinzu, der ausschließlich im Off spielt. Auf der Suche nach Vocals werden wir schnell im Deep South Rap Pack von Monster Sounds fündig [2]. Das Paket enthält jede Menge mehrere Takte lange Phrasen. Da wir diese nicht eins zu eins verwenden möchten, laden wir zwei Samples auf eine Audiospur. ▶

2 Glitch

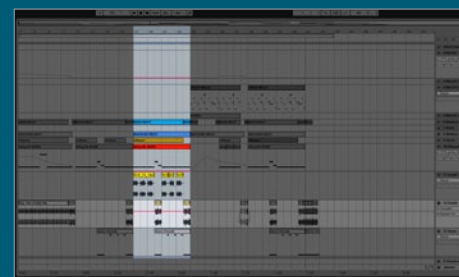
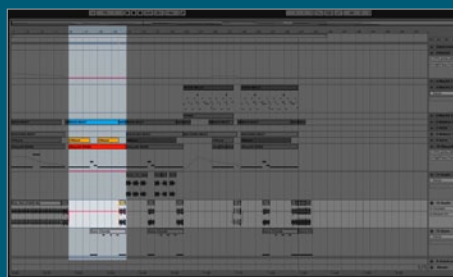
Dort erstellen wir einen Loop, der sich über je drei Takte wiederholt und im vierten eine Variation bietet. Den Loop finden Sie auf der DVD (SCR_70_1Bar_BM_Diamonds.wav). Um den „Glitch“-Faktor zu erhöhen, laden wir das Freeware-Plug-in Autotalent [3] auf die Vocal-Spur und transponieren das Signal um acht Halbtöne nach oben. Experimentieren Sie auch mit den weiteren Parametern des Plug-ins. ▶

3 Vocoder

An Antares Autotune reicht die Qualität sicher nicht heran, interessante Ergebnisse kommen aber allemal zustande. Damit die Vocals nicht allzu vorhersehbar ausfallen, schneiden wir die Variationen heraus und platzieren sie auf einer neuen Spur. Auf dieser aktivieren wir einen Vocoder, der von DUNE gespeist wird. Damit haben wir alle nötigen Elemente zusammen und können uns ans Arrangieren gehen. ■



Arrangement



1 Start

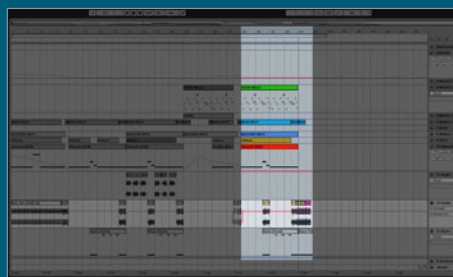
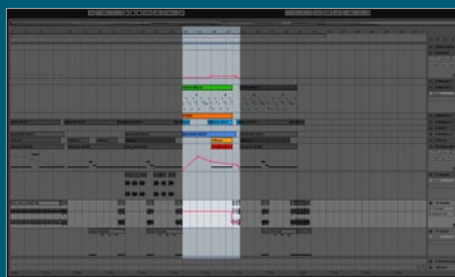
Den Anfang macht der komplette Beat zusammen mit dem Bass aus Absynth, der simplen Offbeat-Sequenz aus Spire und einer Variation der Vocals. Alle Elemente außer den Vocals führen wir zu einer Gruppenspur mit einem Hochpassfilter, das sich über acht Takte langsam schließt. Parallel dazu blenden wir einen Vocal-Loop ein, der permanent das erste Wort der Phrase wiederholt. ▶

2 Einsatz

Erst im letzten Takt erklingt die komplette Vocal-Phrase, während die Drums aussetzen und ein kleines Snare-Fill-in spielen. Den Loop haben wir auf der Vocoder-Spur platziert, der zu diesem Zeitpunkt jedoch deaktiviert ist. Weiter geht es nur mit Beat, Bass und dem Spire-Sound, die nun ohne Filterung ihre volle Wucht entfalten. Nach vier Takten setzen die DUNE-Chords ein. ▶

3 Zur Sache

Die Vocals in Takt 8 erklingen nun mit aktiviertem Vocoder. Es folgt ein actionreicher Part mit Haupt- und Backing-Beat, Bass, Synth-Sound und dem transponierten Vocal-Loop. In Takt 4 kommen die DUNE-Chords hinzu. Dieser Part mündet schließlich in den Breakdown, der dem Hörer eine kleine Verschnaufpause verschafft. Hier setzt die Melodie inklusive Piano ein, zunächst nur vom Backing-Beat begleitet. ▶



4 Spannung

Nach vier Takten kommen Beat, Bass und der Spire-Sound hinzu, wieder mit geöffnetem Hochpassfilter. Im achten Takt folgt abermals eine Variation der Intro-Vocals, dieses Mal ohne Vocoder. Auch hier setzen alle anderen Elemente aus, nur die Drums spielen ein Fill-in. An dieser Stelle wäre es denkbar, den Break anders zu gestalten und ihn beispielsweise auf die doppelte Länge zu ziehen. ▶

5 Break

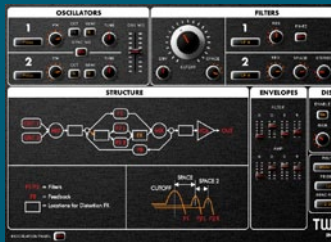
In diesem Fall können Sie die Melodie beispielsweise etwas variieren oder durch mit einem Tiefpassfilter einfaden. Nach dem Break geht es mit allen vorhandenen Elementen weiter. Lediglich die Vocals streuen wir nur alle vier Takte ein. In Takt 9 erklingen die Vocoder-Vocals solo und werden herunter gepitcht, um von einem Drum-Fill-in unterstützt die Spannung vor dem folgenden Part zu steigern. ▶

6 Neueinsatz

Danach sollte sich der Vocal-Loop dazu gesellen, möglicherweise in einer neuen Variation oder im Wechselspiel mit der Melodie. Oder wie wäre es, die Phrase mit einem Kreativeffekt wie Sugar Bytes Effectrix oder Illformed Glitch zu bearbeiten? Zum Halten der Spannung könnten Sie Streicher in hohen Lagen einsetzen, wie man sie oft in House-Tracks findet. Viel Spaß beim weiteren Experimentieren! ■

Essenzielle Freeware für Dubstep, Drum & Bass & Co.

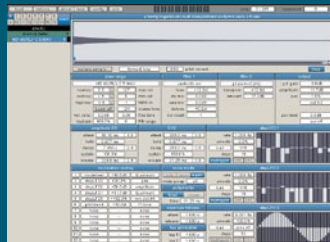
Für die derzeit in Dubstep und Drum & Bass angesagten Klänge sind Plug-ins mit vielen Wellenformen und großer Modulationsmatrix Pflicht. Dazu kommen kraftvolle Drums aus dem Sampler, veredelt durch Filter, Lo-Fi- und Glitch-Effekte.



The Interruptor Twin Bass 2

Frei von dem Anspruch eines Alleskönners glänzt Twin Bass als wahre Geheimwaffe für dreckige Bass- und Lead-Klänge im Breitwandformat sowie brachiale Wobble-Sounds. Für den gewünschten Biss sorgen die Feedback-Schleife der Filtersektion sowie ein Distortion-Modul.

www.interruptor.ch



Vember Audio Short Circuit

Hinter Short Circuit verbirgt sich weit mehr als ein Sampler, sondern ein mächtiges Kreativwerkzeug. Nutzen Sie seine umfangreichen Klangmanipulations- und Modulationsmöglichkeiten sowie seine ausgezeichneten Effekte, um Samples auf kreative Weise zu zerstören.

www.vemberaudio.se



Morfiki MassTURBOTar

MassTURBOTar stellt eine echte Empfehlung für Bass- und Lead-Sounds dar – genau das Richtige für Drum & Bass, Dubstep und Glitch-Hop! Der Clou: Seine innovativen Morphing-Funktionen machen drastische Klangverläufe zum Kinderspiel.

morfiki.blogspot.de



AudioSpillage MiniSpillage

Mit seiner flexiblen Architektur und seinem facettenreichen Sound setzt sich MiniSpillage positiv von dem großen Angebot freier Drum-Synthesizer ab. Mithilfe des zupackenden Filters sowie des integrierten Verzerrers können Sie wuchtige Dubstep-Drums erzeugen.

www.audiospillage.com



Illformed Glitch 1

Der mächtige Effekt-Sequenzierer Glitch 1 verwandelt handzahme Bass- und Lead-Klänge in wilde Soundmonster. Probieren Sie auch einmal die Stotter-Effekte und Klangzerstörer des Plug-ins auf Ihren D&B-, Dubstep- und Glitch-Hop-Beats aus.

www.illformed.org



Camel Audio CamelCrusher

Ob Sie Ihre Basslines verzerren, Ihren Breakbeats mehr Wucht spendieren oder mit einem Filter den Spannungsverlauf eines kompletten Mix gestalten möchten: Wohl kein anderes Plug-in liefert auf so einfache Weise so ansprechende Ergebnisse wie CamelCrusher.

www.camelaudio.com



Morfiki grANALiser

Bei Genres, die geradezu von einem kreativen Effekteinsatz leben wie Dubstep und Glitch-Hop ist es nicht leicht, neue klangliche Akzente zu setzen. Als spannender Delay- und Granular-Hybrid ist grANALiser ein Garant für frische Sound-Gimmicks.

morfiki.blogspot.de



Audio Damage Rough Rider

Pumpende Effektkompression ist die Spezialität des Rough Rider. Genau das Richtige, um akustischen oder synthetischen Bässen und Drums mehr Durchsetzungsvermögen und dank der Sättigung auch mehr Präsenz zu verleihen.

www.audiodamage.com

Workshop: Morfiki MassTURBOTar



1 Grundklang

Dank seiner pfiffigen Morphing-Funktionen können Sie mit MassTURBOTar [1] auf einfache Weise äußerst dynamische Sounds erzeugen. Wählen Sie das Init-Preset an und stellen Sie den Osc-Mix-Regler wie gezeigt ein, so dass beide Oszillatoren zu hören sind. Stimmen Sie Oszillator 2 um zwölf Halbtöne nach unten. Justieren Sie die Filterparameter wie auf dem Bild und drehen Sie Drive voll auf. ▶



2 Modulation

Erhöhen Sie zudem den Stereo-Wert. Passen Sie dann die LFO-Parameter wie dargestellt an, um dem Klang durch eine Modulation der Filterfrequenz zu mehr Leben zu verhelfen. Stellen Sie den Legato-Regler für einen markanten Portamentoeffekt wie abgebildet ein. Damit ist unser erstes Sub-Preset im Kasten. Klicken Sie in der Morphing-Sektion auf Copy to B und anschließend auf Show B. ▶



3 Morphing

Variieren Sie nun die Kopie des Sub-Presets wie gezeigt. Durch die Anpassung der LFO-Parameter erhöht sich die Geschwindigkeit des Wobble-Effekts. Wenn Sie nun am Morph-Regler drehen, wird zwischen den beiden Sub-Presets überblendet. Richtig spannend wird es, wenn Sie dies mithilfe der Anschlagstärke steuern. Stellen Sie dazu die Regler Morph und Velo>Morph wie abgebildet ein. ■